

Schlüsselthema in Selsingen

Wie sich die Samtgemeinde auf die zunehmende Zahl an Geflüchteten einstellt

VON LUTZ HILKEN

Selsingen. Seit Monaten kommen keine weiteren Flüchtlinge aus der Ukraine nach Selsingen. Stattdessen betreut die Samtgemeinde immer mehr ankommende Menschen vor allem aus Syrien, Georgien oder Afghanistan. Das hat Folgen für Geflüchtete in den Unterkünften.

„Die Lage ist nach wie vor angespannt“, sagt Ralph Wohlberg vom Selsinger Ordnungsamt über die aktuelle Situation. Dabei werden der Samtgemeinde seit Dezember keine ukrainischen Flüchtlinge mehr zugewiesen. Das wird wohl bis Herbst so bleiben, nimmt Ordnungsamtsleiter Andreas Koy an. Denn Niedersachsen hatte weit über seine Quote hinaus Menschen aus der Ukraine aufgenommen. Jetzt sind andere Bundesländer dran. Was danach kommt? Keiner weiß es.

Statt der Menschen aus dem osteuropäischen Kriegsgebiet kommen seither vor allem Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan oder Georgien in die Samtgemeinde. Insgesamt 73 zusätzliche Menschen seit Anfang Dezember. 32 Flüchtlingsunterkünfte sind belegt, 230 Menschen haben Obhut gefunden. Bis Ende des Sommers sind 26 weitere Personen aufzunehmen. „Dann wären wir mit der Quote durch.“

Zwei noch freie Unterkünfte in Selsingen werden absehbar belegt. „Dann gehen wir auf der Felge“, sagt Ralph Wohlberg. Mehr Unterkünfte gibt es derzeit nicht. Werden momentan auch nicht angemietet, weil es kein Geld für Leerstand gibt. Aber er beruhigt: „Wir sind noch nicht so weit, dass wir an



Ralph Wohlberg vom Selsinger Ordnungsamt zeigt die inzwischen erforderliche Menge an Schlüsseln für Flüchtlingsunterkünfte in der Samtgemeinde. Fotos: Hilken

die Turnhallen gehen.“ Andererseits wisse niemand, was den Selsingern die nächste Aufnahmequote beschert.

Schon jetzt ist es so, dass die Menschen in den bestehenden Flüchtlingsunterkünften enger zusammenrücken müssen. Wo früher Einzelbetten standen, sind jetzt Etagenbetten in Wohnungen zu finden. „Das schafft Unmut, aber es ist halt so“, weiß Ralph Wohlberg. Irgendwo müssen Neuankommende ja bleiben. Was ebenfalls zur Wahrheit gehört: Längst anerkannte und arbeitende Flüchtlinge bleiben in diesen Unterkünften, weil sie auf dem freien Markt keine Wohnung finden, heißt es im Ordnungsamt.

Das weiß sich aber in der

glücklichen Position, bisher ausreichend Unterkünfte bekommen zu haben, vor allem in Selsingen, aber auch in umliegenden Orten wie Rhade, Osterei-

„Wir sind noch nicht so weit, dass wir an die Turnhallen gehen.“

Ralph Wohlberg

stedt, Granstedt oder Godensstedt. Neben rund 100 Ukrainern finden hier Menschen unter anderem aus Kolumbien, Iran, Irak und anderen Ländern ein Dach über dem Kopf.

Die Lage ist inzwischen angespannter als bei der Flüchtlingswelle von 2015: Kommunen haben mehr Menschen unterzubringen als damals. Das Thema Notunterkünfte ist indes weit weg. „Noch können wir uns helfen“, versichert Andreas Koy. Ein Notfallplan ist zudem längst erstellt.

Sprechzeiten für Flüchtlinge kanalisiert

Wer aufmerksam in Selsingen unterwegs ist, der sieht hier vermehrt Flüchtlinge. Diese gehen auch ins Rathaus, um Formalitäten zu erledigen, Fragen zu stellen. Um den Andrang zu kanalisieren, gibt es im Ordnungsamt

festen Sprechzeiten für Flüchtlinge an Montagvormittagen und Donnerstagen. Diese sind in diversen Sprachen an den Türen zu finden. „Das hat wirklich geholfen“, ist Andreas Koy froh.

Erfreulich: Manche afghanischen Flüchtlinge etwa haben ihre Lehre abgeschlossen und stehen im Arbeitsleben. Und Betriebe fragen im Rathaus nach Ausbildungswilligen unter den Flüchtlingen. „Das setzt voraus, dass sie eine Arbeitserlaubnis haben“, betont Ralph Wohlberg. Und dass das Problem der An- und Abfahrt gelöst ist, um zur Arbeitsstelle zu gelangen.

Ein Ziel ist es daher, Geflüchteten zu mehr Mobilität zu verhelfen: „Wir suchen dringend noch fahrtüchtige Fahrräder.“ Da ist die Kommune auf Spenden von Bürgern angewiesen.

Das wird benötigt

Die Samtgemeinde benötigt für Geflüchtete dringend fahrtüchtige, verkehrssichere Fahrräder, aber auch Besteck, Kochutensilien, Vorratsdosen, Töpfe und Pfannen, Reinigungsmittel, Wischutensilien, Eimer, Besen oder Kehrbleche. Wasserkocher, Staubsauger und Mikrowellen, Nachtschränke und Beistelltische sind ebenfalls willkommen. Kleinen Spenden sollten in Kartons verpackt, der Inhalt auf dem Karton vermerkt, im Rathausfoyer abgestellt werden.



Geschirr, Handtücher, Bedarf für die Küche: In einem Raum des Rathauses lagert die Samtgemeinde Sachspenden, um Geflüchteten schnell Nützliches für den Erstbedarf bereitstellen zu können.

Radtke soll Landschaftswart bleiben

Umweltausschuss spricht sich für Rotenburger Amtsinhaber aus – Neubesetzung in Sittensen

VON THORSTEN KRATZMANN

Rotenburg. 16 Landschaftswarte haben kreisweit ein Auge auf die geschützten Landschaftsteile. Wer die ehrenamtliche Wacht bis Mitte 2026 bildet, entschied dieser Tage der Kreis-Umweltausschuss. Differenzen traten im Falle Sittensens und Rotenburgs zutage.

Seit acht Jahren sind in den 13 Städten und Gemeinden des Landkreises Landschaftswarte unterwegs. Sie sind ehrenamtlich und im Auftrag der Naturschutzbehörde des Landkreises tätig. Ihre Aufgabe besteht darin, ein Auge auf die geschützten Bestandteile der Landschaft in ihrem Zuständigkeitsbereich zu werfen. Ausgenommen davon sind die drei Naturschutzgebiete „Großes und Weißes Moor“, „Huvendoopsmoor“ sowie „Ekelmoor und Tister Bauernmoor“, die von je einem weite-

ren Landschaftswart überwacht werden.

Für die Bestellung der Landschaftswarte dürfen die Rathäuser der 13 Städte und Gemeinden für ihren Zuständigkeitsbereich ebenso einen Vorschlag unterbreiten wie die Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverbände. Die Namensliste landet im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Planung, dessen Mitglieder dem hinter verschlossenen Türen tagenden Kreis-Umweltausschuss eine Empfehlung geben. Über die Bestellung der Landschaftswarte entscheidet dann der Kreis-Umweltausschuss.

13 von 16 Amtszeiten enden

Da Ende des Monats die dreijährige Amtszeit von 13 der 16 Landschaftswarte endet und die Verwaltung eine Synchronisierung der Amtszeiten anstrebt, hatten die Mitglieder des Umweltausschusses dieser Tage

über die Postenbesetzung abzustimmen. Unstrittig im Falle Bernd Sprechels (Bremervörde), Detlef Ertel (Geestequelle), Klaus Schomaker (Gnarrenburg), Mark Heydemann (Selsingen), Susanne Büsing (Tarmstedt), Heiko Pries (Zeven), Sabine Jeske (Sottrum), Klaus Lüdemann (Scheeßel), Arthur Thiel (Fintel), Uwe Brandt (Bothel), Rainer Baden (Visselhövede), Alfred Notorf (Ekel- und Bauernmoor), Herbert Brandt (Weißes Moor), und Detlef Cordes (Huvendoopsmoor).

Im Falle Sittensens entschied sich der Ausschuss mit Mehrheit für Christian Rathjen, den die



Manfred Radtke

Foto: zz

AG der Naturschutzverbände vorgeschlagen hatte, und gegen den vom Rathaus favorisierten Amtsinhaber Wilhelm Kaiser.

Ausschuss stimmt für Radtke

Im Falle Rotenburgs hatte die AG der Naturschutzverbände Amtsinhaber Manfred Radtke auf den Schild gehoben. Das Rathaus hatte auf einen Vorschlag verzichtet. Stattdessen hatte kurz vor Ultimo die Jägerschaft Rotenburg unter dem Briefkopf des Landvolkverbandes einen Gegenvorschlag unterbreitet. Doch darauf ließ sich der Ausschuss ebenso wenig ein wie darauf, die Entscheidung im Falle Sittensens und Rotenburgs in den Kreis-Umweltausschuss zu verschieben. Da weder die Jägerschaft noch der Landvolkverband ein Vorschlagsrecht haben, blieb deren Favorit außen vor. Eine Ausschussmehrheit stimmte für Radtke.

Service

Hospiz zwischen Elbe und Weser: Telefon (04761) 926110
Trauer-Cafe „Haltestelle“ Telefon 0 47 61/9 26 11-12:
Aids-Beratung Telefon (04261) 9833203

Büro der BISS (Beratung- und Informationsstelle bei häuslicher Gewalt) Telefon (04281) 9836060
Frauenhaus Telefon 04261/ 983-6061. Im Notfall stellt die Polizei die Verbindung zum Frauenhaus her.

Frauenzimmer Bremervörde: www.frauenzimmer-brv.de
TSS Bremervörde e.V. Telefon 04761/6624
Diakonisches Werk: Telefon (04761) 9935-0 Fax (04761) 9935-11

Heilpädagogische Frühförderstelle Lebenshilfe Bremervörde-Zeven: Telefon (04761) 938788 oder 0175/ 8489133
Gesundheitsamt Bremervörde - Sozialpsychiatrischer Dienst: Telefon (04761) 983-5211

„Mobile“: Assistenz- und Beratungsbüro der Lebenshilfe: Telefon (04761) 99480
Ambulanter Hospizdienst Bremervörde-Zeven Telefon 0160 90330685

Krebsfürsorge Telefon (04761) 9820200
Opfer-Telefon: (01803) 343434
Telefonseelsorge: (0800) 110111
Opfer-Telefon Weißer Ring: 116006 oder 0151/54503939

TANDEM e.V.: Telefon (04761) 72177
TANDEM-Begegnungsstätte: Telefon (04761) 747267

Tafel Bremervörde: Telefon (04761) 9262012.
PANAMA-Familienzentrum Bremervörde eV: Telefon (0152) 07553435
Kinderschutzbund OV Bremervörde: Telefon (04761) 70610

PRO FAMILIA: Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung: Telefon (04761) 9231627
Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Rotenburg – RoSe: Telefon (04761) 983-5230

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Landkreis Rotenburg: Telefon (04761)983-4543
Suchtberatung - Therapiehilfe e.V.: Telefon (04261)9628041

Selbsthilfegruppe für Suchterkrankte: Telefon 0160/6332139
Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft: Telefon (04761) 9235873

Bildungszentrum Bremervörde: Telefon (04761) 866970
Stadtteilladen Bremervörde: Telefon (04761) 9 26 43 45

Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft (BBG): Telefon (04761)9 26 47 04
Alzheimer-Selbsthilfegruppe des DRK für Angehörige, Betroffene und Pflegekräfte: Telefon (04761) 9827000

Gesprächskreis Parkinson Bremervörde-Zeven: Telefon (04761) 9 82 13 44
Nachbarschaftsladen Engoe: Telefon 0157 3814 1029

DRK Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum Oerel: Telefon (04765) 205 49 60



Ich habe um meinen Vater geweint

Emilia B.: Ich habe früher in einem Haus gewohnt, in dem sich meine Lieblingsspielzeuge und Haustiere befanden. Ich weiß nicht warum, aber wir mussten von zu Hause weg. Meine Mutter hat unterwegs viel geweint und sie hatte Angst, die ich auch spürte. Ich habe um meinen Vater geweint, der nicht mitkommen konnte. In unserem neuen Zuhause in Bremervörde bekam ich jede Menge Spielsachen geschenkt. Jetzt geht es mir wieder gut. Foto: S. A. Nagel www.siesah.de

Die Fotos von Sabrina Adeline Nagel sind bis zum 23. Juni in der Sparkasse in Bremervörde zu sehen. Aus Anlass der Ausstellung unter dem Motto „Wenn aus der Flucht Zuflucht wird“ veröffentlicht die BZ-Redaktion in Kooperation mit der Fotografin eine Serie, in der die Geflüchteten zu Wort kommen. Organisiert wurde die Ausstellung von dem Verein „Tandem - soziale Teilhabe gestalten“.

www.tandem-brv.de

